

# Vortrag Osteopathie

Mit freundlicher Unterstützung des  
Bundesverbandes Osteopathie e. V. – BVO

# Was ist Osteopathie?

Der Begründer der Osteopathie, Andrew Taylor Still, verstand seine Methode als Diagnose- und Behandlungskonzept.

Ziel der Osteopathie ist es, zur Harmonisierung aller Gewebe, die durch komprimierende Krafteinwirkung zu einer "Abweichung in den Knochen" führen, beizutragen.

Der Ursprung des Wortes "Osteopathie" stammt aus dem Griechischen:

"Osteon" = Knochen und "Pathos" = Leiden.



A.T. Still (1828-1917)  
Museum of Osteopathic Medicine,  
Kirksville (Missouri), USA

# Osteopathie = Knochenleiden?

Still wählte diesen Namen für sein Therapiekonzept, da er mit Forschungen am Knochen begann und vorwiegend das knöchernerne Skelett als wichtigsten Baustein aller normalen Funktionen des Körpers erachtete.

Erst später sah er ein, dass nicht nur Knochen, sondern auch das Verbindungsgewebe zwischen Organen, Muskeln, Sehnen und Bändern durch eingeschränkte Beweglichkeit für Dysfunktionen sorgen kann.

Seine Forschung wurde weltweit verbreitet und zudem stetig weiterentwickelt, bis zu dem heutigen ganzheitlichen Konzept mit eigenem Denkmodell, eigener Theorie und eigener Terminologie.

*Osteopathie. Gesundheit handgemacht.*



**Therapeut**

arbeitet nur mit seinen Händen

# Osteopathie ist ganzheitliche „Handarbeit“

Osteopathie ist ein eigenständiges, medizinisches Behandlungssystem, das sich zur Untersuchung und Therapie der Hände bedient, wobei der Mensch in seiner Ganzheit erfasst und respektiert wird.

- Die Osteopathie versucht mit vorwiegend sanften manuellen Techniken, alle Gewebe, die auf den Knochen eine mechanische oder neurovegetative Auswirkung haben, in ihrer Spannung zu harmonisieren.
- Das Ziel der Osteopathie ist die Wiederherstellung **der Harmonie aller Funktionen** des Gesamtorganismus und seiner Selbstheilungskräfte.
- Fern von jedem Mystizismus basiert sie auf der präzisen Kenntnis von Anatomie, Physiologie, Pathologie, Biomechanik, Embryologie usw.

# Entwicklung der Osteopathie

Die Osteopathie hat sich in ihren Teildisziplinen beständig weiterentwickelt:

## *Parietale Osteopathie*

Untersuchung und Behandlung der Gelenke, ihrer Begleitstrukturen und der Faszien hinsichtlich Funktion und Beweglichkeit in Abhängigkeit zu den anderen Körpersystemen.

## *Viszerale Osteopathie*

Harmonisierung der Organ-Beweglichkeit und des Organ-Milieus.

## *Kraniosakrale Osteopathie*

Ausgleichen der Mobilität der Schädelknochen und der angrenzenden Strukturen, sowie des Kiefergelenks.

*Osteopathie. Gesundheit handgemacht.*

# Handarbeit

ohne Medikamente

# Osteopathie sucht Zusammenhänge

Das Ziel der osteopathischen Behandlung ist es, ursächliche Krankheitsfaktoren aufzulösen oder abzuschwächen.

- Die freie Beweglichkeit der Gelenke und Faszien ist hierzu von zentraler Bedeutung, um die Körperstatik zu harmonisieren.
- Die Harmonie der unbewussten Regulationsvorgänge des Körpers ist wichtig. Dazu sollen organische Störungen oder Störmeldungen aufgelöst werden.
- Die Ernährung sowie psychische, soziale und andere Lebensfaktoren finden deshalb Berücksichtigung im osteopathischen Konzept.

# Osteopathie arbeitet interdisziplinär

Osteopathie kann viel bewegen - aber ist kein Allheilmittel.

- Es ist selbstverständlich, dass eine osteopathische Behandlung nicht als Ersatz einer medikamentösen oder operativen Behandlung gesehen werden kann.
- Osteopathische Techniken versuchen die Regenerationskräfte des Patienten zu stärken und ergänzen hierdurch entsprechende Pharmazeutika, homöopathischen Mittel usw.
- Eine gute Zusammenarbeit mit allen Ärzten und Therapeuten ist aus osteopathischer Sicht somit unerlässlich.

# Osteopathie arbeitet nach Basisprinzipien

Unser Körper bildet eine **Einheit**, wobei alle Teile aufeinander abgestimmt sind. Das Zusammenspiel dieser Teile ist entscheidend für unsere Gesundheit.

- Der Osteopath arbeitet nicht nur „da wo's weh tut“, sprich lokal am Schmerzpunkt, sondern an allen Stellen des Körpers, an denen Auffälligkeiten, Blockaden, Verklebungen, Fixationen, etc. auftreten.

**Struktur und Funktion** des Körpers bedingen sich gegenseitig.

- Eine genaue Kenntnis der Anatomie und der Funktionszusammenhänge sind deshalb unabdingbare Voraussetzung für die osteopathische Tätigkeit.

# Osteopathie arbeitet nach Basisprinzipien

Unser Körper verfügt über ein eigenes Regulationssystem.

- Durch verschiedene Techniken, die vor allem die Durchblutung verbessern, wird der Osteopath versuchen, die Widerstandsfähigkeit unseres Körpers zu stärken.
- Durch die therapeutische Beeinflussung verschiedener krankmachender Einflüsse soll der Organismus wieder genügend Kompensationsmöglichkeiten entwickeln.
- Der Patient wird osteopathisch begleitet und in seiner „Selbstheilung“ unterstützt.

# Osteopathie arbeitet nach Basisprinzipien

Ein elementares osteopathisches Prinzip ist **Beweglichkeit**.

Bei Krankheit ist oft auch die Beweglichkeit eingeschränkt. Nicht nur von Gelenken und Muskeln, sondern auch von Nerven, Organen, Faszien, Bändern, Gefäßen, usw.

Jegliche Beweglichkeitseinschränkung kann sich auch auf entferntere Stellen des Körpers funktionell auswirken.

## Beispiel:

Eine Störung des Magens kann auf die Beweglichkeit des Zwerchfells Einfluss haben und in Folge auch auf die Wirbelsäule.

# Aus- und Weiterbildung

Die Qualifizierung in Osteopathie findet an privaten Schulen statt. Zugangsvoraussetzung ist zumeist die abgeschlossene Berufsausbildung als Arzt, Heilpraktiker, Physiotherapeut oder Masseur mit „Manueller Therapie“.

Die Ausbildung ist in der Regel fünfjährig ausgelegt. Das osteopathische Wissen wird mit einer Stundenzahl von 1350 Unterrichtsstunden umfangreich vermittelt und geprüft. Auf diesen Ausbildungsumfang haben sich die meisten Schulen in Deutschland geeinigt.

In Weiterbildungskursen, Bachelor-/Master-Studiengängen und durch umfangreiche internationale Fachliteratur kann dieses Wissen vertieft werden. Der BVO fordert von seinen Mitgliedern den Nachweis der regelmäßigen Weiterbildung.

# Kostenerstattung

Osteopathie ist eine Gesundheitsleistung, die der Patient in erster Linie selbst zu tragen hat. Es gibt derzeit folgende Erstattungsmöglichkeiten.

Aktuell bezuschussen nahezu alle **gesetzlichen Krankenkassen** osteopathische Leistungen durch **Physiotherapeuten**, sofern diese eine abgeschlossene osteopathische Ausbildung absolviert haben und zudem Mitglied in einem osteopathischen Verband sind. Teilweise wird eine ärztliche Empfehlung gefordert.

**Private Krankenkassen** erstatten Leistungen von osteopathischen **Ärzten** oder **Heilpraktikern**. Im Umfang entsprechend den tariflichen Vereinbarungen mit den privat versicherten Patienten.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mit freundlicher Unterstützung des  
Bundesverbandes Osteopathie e. V. – BVO